

Wir können uns der reinen Wahrheit nur dann sicher sein, wenn es uns gelingt, die Verhaltensweisen bis in den Bereich der Zukunft zu verlängern. Das bedeutet, es wird immer Fehlerquellen geben, die aber im Rahmen der Glaubwürdigkeit handhabbar zu nennen sind. Also wird es Aussagen geben müssen, die direkt aus einem Bereich stammen, der nicht kontrollierbar ist. Das ist aber immer ein Zeichen für die Abnabelung der reinen Thesen und damit auch ein Zeichen der Unkontrollierbarkeit. Anscheinend holt uns die Wirklichkeit immer ein, das sagt man einfach ohne zu wissen, welche Parameter die bedeutendsten sind. Niemand hat sich bisher mit allen Parametern, die zusammenkommen können, wirklich beschäftigt, und das liegt daran, daß die Methoden nie wirklich überprüft wurden, denn dann erst steht fest, in welchem Intervall und in welchem Zustand die Parameter ihre Beständigkeit belegen. Ich habe oft über die ‚verlorene Zeit‘ nachgedacht, wobei ich meine eigene verlorene Zeit meine. Sicher, es gibt Momente, die uns suggerieren, daß wir unsterblich sind, und das ist ja nicht von ungefähr so, weil alles, was bedeutend ist, zunächst verdeckt wird, und nicht einmal der Verstand in der Lage ist, ein spontanes Muster zu erstellen und dieses Muster für sich zu behalten, und das liegt daran, daß es hierfür keinen besonderen Status gibt, der sich anhand von spontanen Mustern einbringt, denn es ist nur möglich, Basisterme so zu bestimmen, daß man sie sofort erkennen kann. Ist man nicht in der Lage, diesen Ansatz direkt einzubringen, werden alle folgenden Terme verwässert sein. In diesem Zusammenhang wird der rein poetische Ansatz zu bestimmen sein, und ich meine nur den wahren und damit auch den komplexen Ansatz, und der kann nur gelingen, wenn ich traurig bin und meine Gedanken mir einen Fund melden können, und damit meine ich jenen Fund, der den wahren und rein poetischen Zusammenhang bestimmen kann, denn das ist immer der Gedanke im Bereich der Autonomie. Immer, wenn ich traurig bin, versuche ich mir einzureden, daß ich ein bekannter und viel gelesener Schriftsteller bin. Teile dieses Satzes sind sicher absolut und zeigen mir die Höhe meiner Gedanken an, die aber in diesem Moment nichts damit zu tun haben, denn ich will mich zunächst in eine Situation bringen, die mir ein gewisses Wohlgefühl beschert, und das ist nur möglich, wenn man sich von der Herde absondert und dabei immer daran denkt, daß man nur ein Mensch ist, und von daher sollte man sich nicht damit aufhal-

ten, die Muster der Unvollkommenheit abzulegen, denn es ist immer so, daß man nicht weiterkommt, solange die Gegenwart nur als ein sehr sehr kleiner Sprung gewertet werden muß. Im Reigen um das Leben ist die Angst dein stetiger Begleiter, und von daher sollte man nicht so tun, als sei man darüber informiert und könnte alles händeln. Wenn der Schmerz sich über den Bereich der Hoffnung drängt, dann wird man sicher traurig und versucht, den inneren Zeitmodus in bestimmte Zeitzonen einzubinden, und das habe ich als meine Errungenschaft zu bezeichnen, denn alles, was verloren geht, setzt uns in den Stand des Verlustes, wobei alle Möglichkeiten auszuloten sind.